

Die Bedeutung gendergerechter Sprache zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit in der Schule

Beitrag von „Brotfueralle“ vom 22. Oktober 2021 14:41

Ein sonniges Hallo aus Hessen!

Eine ähnliche Umfrage habe ich hier bereits durchgeführt und dafür tolles Feedback und Unterstützung erhalten. Nun hoffe ich ein weiteres Mal auf euer Interesse und vor allem eure Meinung zum Thema gendergerechte Sprache in der Schule.

Hier ein paar Eckpunkte zum Fragebogen:

- Empirische Forschung im Rahmen des **1. Staatsexamen Lehramt an Förderschulen** (Goethe-Universität Frankfurt)
- Thema: **Bedeutung gendergerechter Sprache in der Schule**
- Teilnahmeberechtigt: **Lehrkräfte und Studierende des Lehramts, die bereits an einer Schule tätig sind**
- Bearbeitungszeit: **ca. 10 Minuten**

Alle weiteren Informationen findet ihr auf dem Titelblatt der Umfrage!

Auch meine Kontaktdaten sind dort abrufbar.

[*Hier geht es zur Umfrage*](#)

Ich bedanke mich herzlichst für eure Unterstützung



PS: Hinterlasst mir auch gerne hier im Forum Anregungen und Feedback.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 23. Oktober 2021 02:34

Erledigt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 23. Oktober 2021 08:32

Bei „Bitte eine Zahl zwischen 0 und unendlich angeben.“ habe ich abgebrochen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. Oktober 2021 09:13

ich hab unendlich angegeben 😊

Woher soll ich mich erinnern, wieviele Seminare oder Fortbildungen ich besucht habe. Und was sagt die Zahl aus? Die 2 stündige Infoveranstaltung oder ein komplettes Semester? und auf das Alter bzw. die Dienstzeit bezogen (die nicht erfragt wurde, nebenbei gesagt)

Beitrag von „alpha“ vom 23. Oktober 2021 09:22

Bei "Welchem Geschlecht **fühlen** sie sich zugehörig?" musste ich erst einmal nachdenken. (Hervorhebung von mir)

Also, heute fühle ich mich als ..., morgen vielleicht als ... Ich habe ja gelernt, dass sich das ändern kann. 🤔🎵

Beitrag von „karuna“ vom 23. Oktober 2021 09:58

[Zitat von chilipaprika](#)

...auf das Alter bzw. die Dienstzeit bezogen (die nicht erfragt wurde, nebenbei gesagt)

Geburts- und Examensdatum werden später noch erfragt.

Beitrag von „Moebius“ vom 23. Oktober 2021 10:10

[Zitat von O. Meier](#)

Bei „Bitte eine Zahl zwischen 0 und unendlich angeben.“ habe ich abgebrochen.

42

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. Oktober 2021 10:50

[Zitat von karuna](#)

Geburts- und Examensdatum werden später noch erfragt.

das ist aber nicht die Dienstzeit. Mag ja nur Einzelfälle betreffen, aber wenn man schon sauber arbeiten will (was ich jetzt in Frage stelle, schon alleine, weil Studis und Lehrer*innen denselben Fragebogen haben), dann kann man keine "Zahlen/Daten/Fakten" abfragen, aber sie nicht in Relation setzen. Denn ja, es gibt Menschen, die zwischen Examen und Stelle was Anderes machen (wobei natürlich die Fortbildungen auch nicht nur im Schulbereich waren. Ich hatte gerade (Zufall) beim Spazieren einen Podcast über geschlechtergerechte Sprache und Cancel Culture, ich würde es als "Fortbildung" am Samstag Vormittag ansehen. (also ernsthaft)

Beitrag von „Brotfueralle“ vom 23. Oktober 2021 13:00

@ [O. Meier](#): Wieso genau stellte das für dich einen Grund dar, die Umfrage abubrechen? Ich bin für Kritik offen, aber sie sollte konstruktiv sein, damit ich etwas damit anfangen kann.

@ [chilipaprika](#): Zahlen ermöglichen ein höheres Maß an Vergleichbarkeit als verbale Angaben wie "viel" oder "wenig" - denn "viel" oder "wenig" sind sehr subjektive Empfindungen, die von Person zu Person stark variieren können. Es geht darum, Tendenzen zu erfassen: Wurden keine Seminare besucht oder eine handvoll? Ob die Zahl nun exakt die Realität wiedergibt, ist dabei zweitrangig. Ein Fragebogen wird nie alle Dimensionen eines Gegenstandes exakt erfassen können und bei allen Befragten die gleichen Vorstellungen hervorrufen.

Die Dienstzeit wurde dieses Mal nicht erfasst, da ich diese sozio-demographische Information in meiner Auswertung als nicht notwendig empfinde.

Zu deinem zweiten Kommentar: Das kann man durchaus als Fortbildung bezeichnen, würde ich auch sagen. Im Fragebogen soll jedoch erfasst werden, zu welchem Maß die Thematik in der Ausbildung aufgegriffen wird - also nicht, womit du dich quasi in deiner Freizeit beschäftigst, sondern welche Bildungsangebote dir in der Lehrkräfte-Ausbildung gemacht werden. Ich hoffe so wird es klarer.

@ [alpha](#): Die Formulierung "fühlen" wurde bewusst so gewählt, da es Personen gibt, die auf dem Papier männlich oder weiblich sind, sich aber einem anderen Geschlecht zugehörig fühlen.

Ich danke euch für eure Kommentare und Anregungen und natürlich für die rege Teilnahme



Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. Oktober 2021 13:15

[Zitat von Brotfueralle](#)

Im Fragebogen soll jedoch erfasst werden, zu welchem Maß die Thematik in der Ausbildung aufgegriffen wird - also nicht, womit du dich quasi in deiner Freizeit beschäftigst, sondern welche Bildungsangebote dir in der Lehrkräfte-Ausbildung gemacht werden. Ich hoffe so wird es klarer.

Ich werde jetzt nicht die Umfrage noch mal durchlaufen, sonst verfälsche ich das, aber, ich kann mich nicht erinnern, dass da extra nach LEHRAMTSseminaren oder LEHRAMTSfortbildungen gefragt.

Ich bin Deutschlehrerin: da habe ich in der Germanistik auch Seminare besucht, die sich mit Geschlecht und in der Linguistik beschäftigen. Hatte nichts mit dem Lehramt zu tun (und es waren auch wenig Lehrämter*innen dabei.).

Ich war in der Hochschulpolitik aktiv, da war gendergerechte Sprache vor 20-15 Jahren ganz großes Thema und ich hatte das Thema in vielen Seminaren und Fortbildungen (entweder alleine zum Thema oder zu diversitätssensible Arbeit oder interkultureller Arbeit...).

Und wenn du wissen willst, welche Bildungsangebote GEMACHT werden, frage nicht nach, welche Bildungsangebote WAHrgenommen worden sind. Es ist vielleicht heutzutage im Studium an einigen Hochschulen mit kleinen STudiengängen undenkbar, aber: nicht alle Studis müssen dieselben Seminare besuchen. Während ich mit meinem Seminar zu Geschlecht und

Lingustik saß, waren andere in Komposita im Frühneuhochdeutschen oder Tierfabel im Mittelhochdeutschen. Je nach Schwerpunkt oder nach Interesse.
Dasselbe gilt noch mehr für Fortbildungen im Schuldienst.

Beitrag von „O. Meier“ vom 23. Oktober 2021 13:38

Zitat von Brotfueralle

Wieso genau stellte das für dich einen Grund dar, die Umfrage abzuberechnen?

Vielleicht kannst du mich erstmal erhellen. Mir ist schon nicht klar, warum man an der Stelle überhaupt expliziert werden muss, welche Form von Angaben gemacht werden soll. Dann wüsste ich gerne, warum du diese Formulierung gewählt hast. Und. Ich weiß nicht, was hierbei unter „unendlich“ verstanden werden soll.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. Oktober 2021 13:40

es ist halt deutlicher als "viel" und "wenig" 😊

Beitrag von „Brotfueralle“ vom 23. Oktober 2021 14:26

@ [O. Meier](#): Eine Zahl zwischen 0 und unendlich bedeutet, dass ab der 0 jede größere Zahl gewählt werden kann. Ist "0 bis unendlich" eine missverständliche Formulierung? Ich habe sie gewählt, da ich nach oben hin nicht einschränken wollte. Die Angabe soll dementsprechend numerisch sein. Wenn es für dich keiner Ausführung bedarf, verstehe ich nicht, weshalb das für dich Grund war, die Umfrage abzuberechnen.

@ [chilipaprika](#): In der Literatur, die ich zu empirischer Sozialforschung durchforstet habe, habe ich immer wieder die Empfehlung gelesen, wenn möglich Werte metrisch zu erfassen. Diesem Ratschlag bin ich an dieser Stelle gefolgt.

Bezüglich des vorigen Kommentars: Guter Hinweis. In der Fragebogenkonzeption waren die Fragen in Module kategorisiert und mit Überschriften versehen. In dem verwendeten Tool konnte das leider nicht in der Form umgesetzt werden. Ich schaue, ob ich die Fragestellung an dieser Stelle präziser formulieren kann.

Und es stimmt, dass sicherlich andere Bildungsangebote gemacht als besucht werden. In der Umfrage interessiert mich die Schnittmenge: Welche gemachten Bildungsangebote zum Gegenstand werden besucht. Macht es das klarer?

PS: Habe noch einmal angepasst durch "Bitte eine Zahl angeben". Ihr habt sicher einen Punkt, dass keine Person 10000 Seminare bzw. Fortbildungen besucht haben wird. Und letztlich impliziert diese Formulierung auch, dass die Angabe numerisch sein sollte.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 23. Oktober 2021 14:47

Ich habe bei der ersten Frage abgebrochen. Eine Prozentszahl von 0 bis 100 anzugeben ist ja noch absurder als die endlosen Schattierungen von "stimme eher zu", "stimme zu", "stimme total zu".

Beitrag von „O. Meier“ vom 23. Oktober 2021 15:17

[Zitat von Brotfueralle](#)

Eine Zahl zwischen 0 und unendlich bedeutet, dass ab der 0 jede größere Zahl gewählt werden kann.

Wenn du das meinst, hättest du das schreiben sollen. Vielleicht meinst du aber auch eine nicht-negative ganze Zahl. Das wäre noch etwas anderes.

[Zitat von Brotfueralle](#)

st "0 bis unendlich" eine missverständliche Formulierung?

Ja. Weil „unendlich“ schon unklar ist. Nur nebenbei. Hätte man denn auch „unendlich“ selbst angeben können, obwohl das keine Zahl ist?

Zitat von Brotfueralle

Ich habe sie gewählt, da ich nach oben hin nicht einschränken wollte.

Dann macht sich die Angabe einer oberen Schranke besonders gut.

Zitat von Brotfueralle

Die Angabe soll dementsprechend numerisch sein.

Ui. Numerisch. Na, dann will ich mal nichts gesagt haben.

Zitat von Brotfueralle

Wenn es für dich keiner Ausführung bedarf, verstehe ich nicht, weshalb das für dich Grund war, die Umfrage abubrechen.

Eben deshalb. Eine Selbstverständlichkeit wird begrifflich aufgeblasen, um arg akademisch zu wirken. Nee, kein Bock. Das ist jetzt vielleicht nicht das Maß an Konstruktivität, das dir vorschwebt. Aber das war meine Reaktion. Das diese passte, hast du mir bestätigt.

Soll ich noch mal Kater Mikesch zitieren? Nee, der macht sich im anderen Thread so gut. Ich erinnere mich lieber an einen Satz, den mir eine Bekannte aus einem BWL-Skript vorlaß: „Dabei muss die Effizienz positiv von null abweichen.“ Da wusste ich, was ich nicht studieren möchte.

Zitat von Brotfueralle

PS: Habe noch einmal angepasst durch "Bitte eine Zahl angeben".

Das ist gut. Dann malt da niemand eine Banane hin.

Was sonst soll man auf die Frage „Wie viele Seminare/Fortbildungen o.ä.(sic) haben Sie besucht [...]“ antworten? Womöglich bin ich nur zu doof für diese Umfrage.

Beitrag von „Brotfueralle“ vom 23. Oktober 2021 16:00

@ [O. Meier](#): Ich wollte einfach sicherstellen, dass am Ende Werte in der Form rauskommen, die ich zu erheben beabsichtige. Es als "möchtegern-akademisch" auszulegen, kannst du natürlich tun ... Hintergrund ist viel eher, dass Aufgabenstellungen meiner Erfahrung nach nicht präzise genug formuliert sein können.

Naja, auf die Frage solltest du antworten, wie viele Seminare, Fortbildungen oder ähnliches (z.B. Vorlesungen, Vorträge, ...) du zur Thematik besucht hast.

@ [state of Trance](#): Die Ergebnisse der ersten Frage fließen zwar nicht mit in die Auswertung ein, aber trotzdem möchte ich dazu noch etwas sagen. Endpunktbenannte Skalen mit Prozentangaben von 0-100 sind ein übliches Instrument der empirischen Sozialforschung. Wenn dir das zu absurd ist, solltest du vielleicht nicht an einer empirischen Untersuchung teilnehmen. Insofern du konstruktiv Kritik üben möchtest, wäre es notwendig, deine Überlegungen auszuführen und ggf. Verbesserungsvorschläge zu machen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 23. Oktober 2021 16:04

[Zitat von Brotfueralle](#)

Es als "möchtegern-akademisch" auszulegen, kannst du natürlich tun ...

Unterstelle mir bitte keine Formulierung, die ich nicht verwendet habe.

[Zitat von Brotfueralle](#)

Hintergrund ist viel eher, dass Aufgabenstellungen meiner Erfahrung nach nicht präzise genug formuliert sein können.

Und dem entgegnest du mit einer Schwurbelformulierung? Okay.

Beitrag von „Brotfueralle“ vom 23. Oktober 2021 16:09

@ O. Meier: "Eine Selbstverständlichkeit wird begrifflich aufgeblasen, um arg akademisch zu wirken" als "möchtegern-akademisch" ist keine Unterstellung, sondern eine Umschreibung.

Beitrag von „O. Meier“ vom 23. Oktober 2021 16:10

[Zitat von Brotfueralle](#)

@ O. Meier: "Eine Selbstverständlichkeit wird begrifflich aufgeblasen, um arg akademisch zu wirken" als "möchtegern-akademisch" ist keine Unterstellung, sondern eine Umschreibung.

Eine Umschreibung bedürfte keiner Anführungszeichen, mit denen du ein Zitat andeutest.

Beitrag von „Brotfueralle“ vom 23. Oktober 2021 16:23

@ O. Meier: Ne ... Anführungszeichen sind nicht für Zitate reserviert. Man kann sie auch einsetzen, um Wörter hervorzuheben oder zu kennzeichnen, dass es sich um einen Neologismus handelt. Davon habe ich in dem Fall Gebrauch gemacht. So und das war es meinerseits. Genug Off-topic.

Beitrag von „O. Meier“ vom 23. Oktober 2021 16:31

[Zitat von Brotfueralle](#)

So und das war es meinerseits.

Danke.

Beitrag von „karuna“ vom 23. Oktober 2021 19:59

[Brotfueralle](#) , ich würde davon ausgehen, dass an deiner Umfrage tendenziell mehr Leute teilnehmen, die kein Problem mit dem Gedanken an Gendersternchen o.ä. haben. Was auch

immer du rausfinden möchtest, repräsentativ i.S.v. "die Lehrkräfte..." wird das Ergebnis vermutlich nicht.

Beitrag von „karuna“ vom 23. Oktober 2021 20:05

Zitat von alpha

Bei "Welchem Geschlecht **fühlen** sie sich zugehörig?" musste ich erst einmal nachdenken. (Hervorhebung von mir)

Also, heute fühle ich mich als ..., morgen vielleicht als ... Ich habe ja gelernt, dass sich das ändern kann. 🤔

Wie fühlst du dich denn heute? Bei mir ändert sich das tatsächlich nicht, worüber ich zugegebenermaßen froh bin. Wenn Gefühl und äußere Geschlechtsmerkmale nicht übereinstimmen, hat man sicher eine Menge Probleme, da sind hohle Witzchen sicher die geringsten, wenn auch überflüssigsten.

Beitrag von „Conni“ vom 23. Oktober 2021 20:21

Ich denke jetzt tatsächlich darüber nach, ob ich mich wirklich als Schaf fühle und das richtige angegeben habe.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. Oktober 2021 01:07

Zitat von Conni

Ich denke jetzt tatsächlich darüber nach, ob ich mich wirklich als Schaf fühle und das richtige angegeben habe.

Schaf ist ja eher Spezies statt Geschlecht. Aber Spaß bei Seite, es gibt wirklich Leute, die sich als trans-spezifisch identifizieren.

Beitrag von „Moebius“ vom 24. Oktober 2021 12:11

Nur um noch mal die Erinnerung auf zu frisken:

"Nennen Sie einen Vornamen, den sie mit Verhaltensauffälligkeit assoziieren."

Beitrag von „karuna“ vom 24. Oktober 2021 13:53

Pascal 

Beitrag von „CDL“ vom 24. Oktober 2021 17:00

Zitat von Lindbergh

Schaf ist ja eher Spezies statt Geschlecht. Aber Spaß bei Seite, es gibt wirklich Leute, die sich als trans-spezifisch identifizieren.

Ich kenne "Transgender", "transspezifisch (also quasi "über Artgrenzen hinweg") ist mir als Geschlechtsidentifikation neu. Verschrieben oder Autofillpanne? Oder geht es dir um Sodomie als spezielle Form der Tierquälerei (und der sexuellen Störungen)?

Beitrag von „MrJules“ vom 24. Oktober 2021 17:25

Zitat von karuna

Wenn Gefühl und äußere Geschlechtsmerkmale nicht übereinstimmen, hat man sicher eine Menge Probleme, da sind hohle Witzchen sicher die geringsten, wenn auch überflüssigsten.

Ich wollte immer ein 2m-großer Afro-Amerikaner sein - daraus ist leider nichts geworden.

Andere möchten vielleicht aussehen wie Arnie in seinen besten Zeiten, kriegen vom Hausarzt aber trotzdem keine Steroide verschrieben. Aber wenn ein kleines Kind sich im falschen Geschlecht fühlt, wird quasi sofort mit der Hormonbehandlung begonnen - mal etwas überspitzt formuliert.

Beitrag von „laleona“ vom 24. Oktober 2021 17:36

Zitat von alpha

Bei "Welchem Geschlecht **fühlen** sie sich zugehörig?" musste ich erst einmal nachdenken. (Hervorhebung von mir)

Also, heute fühle ich mich als ..., morgen vielleicht als ... Ich habe ja gelernt, dass sich das ändern kann. 🤔

Du wirst lachen oder auch erstaunt sein, ich habe ernsthaft über diese Frage nachgedacht. Und nicht nur bei der Umfrage...

Beitrag von „laleona“ vom 24. Oktober 2021 17:38

Zitat von MrJules

Aber wenn ein kleines Kind sich im falschen Geschlecht fühlt, wird quasi sofort mit der Hormonbehandlung begonnen - mal etwas überspitzt formuliert.

Und das weißt du jetzt woher?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. Oktober 2021 18:08

Zitat von CDL

Ich kenne "Transgender", "transspezifisch (also quasi "über Artgrenzen hinweg") ist mir als Geschlechtsidentifikation neu. Verschrieben oder Autofillpanne? Oder geht es dir um Sodomie als spezielle Form der Tierquälerei (und der sexuellen Störungen)?

Es geht mir nicht um Sodomie, sondern um Menschen, die sich als eine andere Spezies statt Mensch identifizieren, z.B. [dieses Lebewesen, das sich als Dalmatiner](#) identifiziert.

Beitrag von „alpha“ vom 24. Oktober 2021 18:08

[Zitat von laleona](#)

Du wirst lachen oder auch erstaunt sein, ich habe ernsthaft über diese Frage nachgedacht. Und nicht nur bei der Umfrage...

Und du wirst erstaunt sein, dass ich keinerlei Probleme mit Menschen habe, die sich sicher sind, dem anderen Geschlecht anzugehören. Ich habe hinreichend viele Schülerrinnen erlebt (mittlerweile 5, allerdings keinen einzigen Jungen mit dem entsprechenden Wunsch) und sie stets korrekt behandelt. Und ob sie statt "Sandra" nun "Karl" (Namen geändert) heißt, ist mir egal. Sie (nun er) wird von mir ("im Rahmen meiner Möglichkeiten") gleich gut und respektvoll unterrichtet.

Ich habe nur mir solchen Formulierungen "sich zugehörig **fühlen**" ein Problem. Wenn jemand der Meinung ist, dem anderen Geschlecht anzugehören, dann ist dann für sie/ihn eine Tatsache(!) und nicht irgendein schwammiges Gefühl. So eine Entscheidung ist eine für das restliche Leben und nicht eine zeitweise gefühlte Erscheinung.

Nach meiner Meinung wäre die Frage dann korrekt, wenn sie in etwa lautet: Welches Geschlecht haben sie?

Übrigens hatte ich mit einem (nun) jungen Mann ein längeres Gespräch (unter vier Augen), da sie (damals noch) Hilfe suchte. Für sie war es eine private Entscheidung, die sie nicht in der Öffentlichkeit diskutiert haben wollte, woran sich einige Kolleginnen und Kollegen, aber auch Schüler, nicht hielten. In der Folge riet ich zum Wechsel des Gymnasiums (mit großen Erfolg, Abschluss 1,0).

Den Medienzirkus um Transgender, Divers, Queer usw. hat sie/er wie die Pest gehasst.

Beitrag von „laleona“ vom 24. Oktober 2021 18:14

Schön, dass du offenbar als Ratgeber gesehen wirst und deinen Schülern hier Sicherheit vermitteln kannst!

Bei der Frage "zugehörig fühlen" hab ich gern nachgedacht, denn nicht immer fühle ich mich 100%ig meinem Ursprungsgeschlecht zugehörig. So habe ich das interpretiert. Mehr so "Wieviel andres Geschlecht steckt in dir" - und diese Frage finde ich spannend. Auch wenn ich auf dem Papier, beim Arzt und äh nix und, meinem angeborenen Geschlecht angehöre.

Beitrag von „MrJules“ vom 24. Oktober 2021 18:28

Die Frage ist, was neben biologischen Dispositionen definiert denn dann überhaupt ein Geschlecht, ohne dass man in Klischees verfällt?

Zur Umfrage:

Ich habe auch auf der ersten Seite aufgehört. Es ist ungünstig, mit so einem Prozentbalken anzufangen oder ihn überhaupt zu verwenden. Das ist einfach ein sehr unpräzises Werkzeug. Dann als nächstes eine Frage, wo man sich zwischen Aussagen (die schon selbst viel Aufschluss über die Haltung der Umfrage-Erstellerin geben) entscheiden muss, aber nicht die Möglichkeit hat, anzugeben, dass nichts davon für einen zutrifft (gut, das kann man generell machen, um ein Antwortverhalten zu erzwingen - aber bitte nicht bei Aussagen, denen man zustimmen soll).

Ich würde dazu raten, ausschließlich nominale und ordinale Skalenniveaus zu verwenden, ansonsten wirst du nachher wenig Spaß bei der Auswertung haben. Mit einer fundierten statistischen Untersuchung hat das so nichts zu tun.

Beitrag von „O. Meier“ vom 24. Oktober 2021 19:10

 [Zitat von alpha](#)

Und du wirst erstaunt sein, dass ich keinerlei Probleme mit Menschen habe, die sich sicher sind, dem anderen Geschlecht anzugehören.

Danke für die Klarstellung. Ich habe zunächst den Eindruck, du wolltest dich über Leute mit einer komplizierten Geschlechtsidentität lustig machen.

[Zitat von alpha](#)

Den Medienzirkus

Die Medien machen um alles einen Zirkus, das nicht bei drei auf den Bäumen ist. Gerne machen sie den frei von Inhalten und Fakten.

Beitrag von „laleona“ vom 24. Oktober 2021 19:16

[Zitat von alpha](#)

Ich habe nur mir solchen Formulierungen "sich zugehörig **fühlen**" ein Problem. Wenn jemand der Meinung ist, dem anderen Geschlecht anzugehören, dann ist dann für sie/ihn eine Tatsache(!) und nicht irgendein schwammiges Gefühl.

... dessen man sich erst bewusst werden muss. Wie aller andren Gefühle auch.

Beitrag von „O. Meier“ vom 24. Oktober 2021 20:12

[Zitat von Lindbergh](#)

Es geht mir nicht um Sodomie, sondern um Menschen, die sich als eine andere Spezies statt Mensch identifizieren,

Um was geht es dir dabei?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. Oktober 2021 20:32

<https://www.lehrerforen.de/thread/57517-die-bedeutung-gendergerechter-sprache-zur-herstellung-von-geschlechtergerechtigk/>

[Zitat von O. Meier](#)

Um was geht es dir dabei?

2 Leute kommentierten [Conni](#) s Kommentar mit dem Schaf mit dem Lachsmiley, weil es eben in unseren Breitengraden nicht wirklich vorkommt, dass sich jemand, der als "Mensch" geboren wurde, als Mitglied einer anderen "Spezies" identifiziert. Daraufhin wollte ich nur darauf hinweisen, dass es durchaus konkrete Fälle hierzu kommt und es nicht nur ein theoretischer Gedanke ist.

Beitrag von „Conni“ vom 24. Oktober 2021 21:00

Argh, ich habe einen Witz gemacht. Mir geht es ähnlich wie [laleona](#).

Beitrag von „MarieJ“ vom 24. Oktober 2021 21:16

[Zitat von MrJules](#)

Aber wenn ein kleines Kind sich im falschen Geschlecht fühlt, wird quasi sofort mit der Hormonbehandlung begonnen - mal etwas überspitzt formuliert.

Diese Behauptung ist totaler Quatsch und ich empfinde sie als Verunglimpfung der Bemühungen, der Situation von Menschen, die ein Problem mit der ihnen zugeschriebenen Geschlechtsidentität haben, gerecht zu werden.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 24. Oktober 2021 21:21

[Zitat von MrJules](#)

wird quasi sofort mit der Hormonbehandlung begonnen - mal etwas überspitzt formuliert.

Das ist sehr überspitzt formuliert. Um nicht zu sagen "gelogen".

(Ich überlege gerade, ob ich noch einmal auf den Passus "Es ist untersagt, ... unwahre Inhalte zu posten." in den Nutzungsbedingungen hinweisen sollte.

kl. verwirrter frosch

Beitrag von „kleiner roter Stern“ vom 24. Oktober 2021 21:52

Umfrage beendet

Leider keinerlei Hinweise auf genderneutrale Formulierungen wie Lernende oder Schüly. 😊

Beitrag von „CDL“ vom 25. Oktober 2021 12:13

Zitat von Lindbergh

Es geht mir nicht um Sodomie, sondern um Menschen, die sich als eine andere Spezies statt Mensch identifizieren, z.B. [dieses Lebewesen, das sich als Dalmatiner](#) identifiziert.

Muss ich verstehen, was das mit dem Thema "gendergerechte Sprache" zu tun hat oder, warum du eine derartige psychische Störung mit eindeutigen Krankheitswert in diesem Kontext einbringst? Zumindest für mich ist das nämlich etwas völlig anderes als Transidentität/Transgender, was keine psychische Erkrankung ist.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 25. Oktober 2021 12:32

Zitat von CDL

Muss ich verstehen, was das mit dem Thema "gendergerechte Sprache" zu tun hat oder, warum du eine derartige psychische Störung mit eindeutigen Krankheitswert in diesem Kontext einbringst? Zumindest für mich ist das nämlich etwas völlig anderes als Transidentität/Transgender, was keine psychische Erkrankung ist.

Das ist genau das Gleiche wie früher bzw. von Manchen heutzutage auch noch: Homosexualität mit Pädophilie gleichzusetzen oder in Verbindung zu bringen.

Beitrag von „CDL“ vom 25. Oktober 2021 12:41

[Zitat von Berufsschule93](#)

Das ist genau das Gleiche wie früher bzw. von Manchen heutzutage auch noch: Homosexualität mit Pädophilie gleichzusetzen oder in Verbindung zu bringen.

Ob es das Gleiche ist weiß ich nicht bzw. würde ich eher nicht so sehen, schließlich beinhaltet Pädosexualität (um "Philie" geht es ja gerade nicht) unbestreitbare Fremdschädigung, die ich im anderen Fall zumindest nicht erkennen kann (man möge mich erhellen, so ich etwas übersehe), es ist aber zumindest eine Analogie aus derselben ollen Kommode, wenngleich aus verschiedenen Schubladen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 25. Oktober 2021 12:42

[CDL](#): Woran machst du fest, dass die Kategorie "Spezies" im Gegensatz zur Kategorie "Geschlecht" nicht Teil von Transidentität sein kann? Warum nutzt du in dem Kontext den Begriff "psychische Störung"?

Beitrag von „CDL“ vom 25. Oktober 2021 12:52

[Zitat von Lindbergh](#)

[CDL](#): Woran machst du fest, dass die Kategorie "Spezies" im Gegensatz zur Kategorie "Geschlecht" nicht Teil von Transidentität sein kann? Warum nutzt du in dem Kontext den Begriff "psychische Störung"?

Ernsthaft? Falls ja: Lies bitte einfach nochmal in Ruhe nach, worum es bei "Transidentität" geht (TIPP: Es geht nicht um eine psychische Störung, es geht nicht darum sich für etwas anderes als ein menschliches Lebewesen zu halten, was man wohl unter wahnhafter Vorstellung, sprich einer psychischen Störung verbuchen kann.) Möglicherweise ist das von dir ernst gemeint und möglicherweise geht es dir nicht darum den Diskurs über Transgender ins Lächerliche zu ziehen, ich neige aber dazu das für weniger wahrscheinlich zu halten angesichts früherer Beiträge von dir zum Thema Transgender und möchte in dem Fall diese Debatte nicht mit dir führen.

Beitrag von „Brotfueralle“ vom 25. Oktober 2021 13:30

[Zitat von karuna](#)

[Brotfueralle](#) , ich würde davon ausgehen, dass an deiner Umfrage tendenziell mehr Leute teilnehmen, die kein Problem mit dem Gedanken an Gendersternchen o.ä. haben. Was auch immer du rausfinden möchtest, repräsentativ i.S.v. "die Lehrkräfte..." wird das Ergebnis vermutlich nicht.

Die Repräsentativität der Stichprobe werde ich in der Auswertung natürlich diskutieren.

An alle anderen: Ich habe das Gefühl, es gibt in Bezug auf die Thematik sehr viel Gesprächsbedarf. Könntet ihr bitte einen separaten Thread zum Austausch eröffnen? Andernfalls wird das hier sehr unübersichtlich und führt sehr weit vom Gegenstand (dem Fragebogen) weg.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 25. Oktober 2021 14:11

[Zitat von CDL](#)

es ist aber zumindest eine Analogie aus derselben ollen Kommode, wenngleich aus verschiedenen Schubladen.

Das wollte ich damit sagen, ja

Beitrag von „MrJules“ vom 25. Oktober 2021 16:17

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Das ist sehr überspitzt formuliert. Um nicht zu sagen "gelogen".

Ea gibt durchaus Statistiken zu Hormonbehandlungen bei Minderjährigen, meist aus den USA. Bei Gelegenheit suche ich mal eine raus und werde dir den drastischen Anstieg zeigen.

Klar gibt es vorher eine psychologische Bewertung. Aber das ist m.E. ähnlich wie mit Ritalin gegen ADHS - die Hemmschwelle, es zu verschreiben, bzw. im Fall hier, eine entsprechende psychologische Beurteilung zu geben, sinkt.

[Zitat von MarieJ](#)

Diese Behauptung ist totaler Quatsch und ich empfinde sie als Verunglimpfung der Bemühungen, der Situation von Menschen, die ein Problem mit der ihnen zugeschriebenen Geschlechtsidentität haben, gerecht zu werden.

Du willst mir erzählen, ein Psychologe, der auf derartige Fälle spezialisiert ist (wie ist er dazu wohl gekommen?) würde keine für eine Hormonbehandlung notwendige Einschätzung geben, wenn das Kind über längeren Zeitraum felsenfest behauptet, sich im falschen Geschlecht zu fühlen? Halte ich für sehr unwahrscheinlich.

Du hast außerdem einen Denkfehler mMn, denn die Geschlechtsidentität ist in 99,9% der Fälle biologisch eindeutig determiniert und wird nicht einfach durch andere zugeschrieben. Aber das hatten wir hier schon etliche Male - du magst da eine andere Auffassung haben - wenn auch eine wissenschaftlich nicht fundierte.

Beitrag von „laleona“ vom 25. Oktober 2021 16:56

@MrJules : Woher weißt du das nur alles...

"Das Kind" - das ist eine große Zeitspanne, nimmt man die Aussagen eines 5jährigen ebenso ernst wie die eines 14jährigen?

"längerer Zeitraum" - Wochen, Monate, Jahre?

"felsenfest" - wie ist das definiert?

"auf derartige Fälle spezialisiert" - und dieser Psychologe wird sicher als allererster kontaktiert, weil Eltern es so geil finden, wenn sich Kinder ein andres Geschlecht wünschen??

Ja, es ist sicher grad "Mode", sich über Geschlechtsidentität zu unterhalten und es gibt sicher Fälle, bei denen ein eigentlich vorübergehender Wunsch nach Geschlechtsänderung zu früh irreversibel behandelt wird, aber diese sind doch noch seltener als der Wunsch von Kindern nach Geschlechtsänderung.

Beitrag von „MrJules“ vom 25. Oktober 2021 19:18

Ich kann mich nur auf Daten und biologische wissenschaftliche Erkenntnisse stützen. Und du?

Kenne außerdem einen Fall eines Kindes (aus meinem persönlichen Umfeld), das etwa 4/5 ist, bei dem ein Psychologe diese Diagnose gestellt hat. Hormonbehandlung findet natürlich erst kurz vor der Pubertät statt - aber die Diagnose steht.

Kreditvertrag dann aber erst mit 21. Versteht sich. 😊

Beitrag von „MrJules“ vom 25. Oktober 2021 19:23

[Zitat von laleona](#)

@MrJules : und dieser Psychologe wird sicher als allererster kontaktiert, weil Eltern es so geil finden, wenn sich Kinder ein andres Geschlecht wünschen??

Nein, weil es für die Eltern eine bedrückende Situation ist, sie unsicher sind und sich professionelle Hilfe wünschen. Hallo?!?

Beitrag von „laleona“ vom 25. Oktober 2021 19:28

[Zitat von MrJules](#)

Ich kann mich nur auf Daten und biologische wissenschaftliche Erkenntnisse stützen.
Und du?

Dann immer mal her mit den Daten und wissenschaftlichen Erkenntnissen, ich lese sie gerne, mich interessiert das Thema.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 25. Oktober 2021 19:29

So spannend ich auch Diskussionen um das Thema "Transexualität als gesellschaftliches Phänomen" auch finde, so trägt eine solche sicher nicht zur Hausarbeit des Threaderstellers bei und es wurde bereits von ihm gewünscht, zur Ausgangsthematik zurückzukehren. Das sollten wir berücksichtigen.

Beitrag von „laleona“ vom 25. Oktober 2021 19:31

Ich hab in der Uni mehrere Seminare und Vorlesungen zu dem Thema "frühkindliche und kindliche Störungen" besucht und wir haben die ICD10 ganz gut "angeschaut" dazu, es gab viele Referate zu echt krassen Sachen, das Thema "falsches Geschlecht" kam nicht vor, ich denke, weil es ein sehr seltenes Phänomen ist. In der Presse liest man sehr viel davon, dennoch denke ich nicht, dass die Fälle an sich zugenommen haben sondern nur die Fokussierung darauf.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 25. Oktober 2021 19:41

[laleona](#): Bezieht du dich auf "Detransitioning"?

Beitrag von „laleona“ vom 25. Oktober 2021 19:59

Habe ich noch nie gehört.

Beitrag von „laleona“ vom 25. Oktober 2021 20:16

Zitat von MrJules

bei dem ein Psychologe diese Diagnose gestellt hat

1. Psychologen sind auch nur Menschen und können irren.
 2. Hast du den Wortlaut der Diagnose gelesen oder nur die Interpretation der Eltern/des Kindes?
 3. Was für ein "Psychologe" - Wirtschaftspychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Psychiater...
 4. Wer darf überhaupt so eine "Diagnose" stellen und was bedeutet das eigentlich? Steht dann da: "Maria ist im Körper eines Jungen gefangen" oder "Josef spürt den starken Drang, ein Mädchen sein zu wollen" oder...?
-

Beitrag von „Berufsschule“ vom 25. Oktober 2021 20:22

Zitat von laleona

Habe ich noch nie gehört.

Detransition bedeutet das Rückgängigmachen der Transition.

Beitrag von „laleona“ vom 25. Oktober 2021 20:34

Ok.

Beitrag von „Frappier“ vom 25. Oktober 2021 20:48

Zitat von laleona

Ich hab in der Uni mehrere Seminare und Vorlesungen zu dem Thema "frühkindliche und kindliche Störungen" besucht und wir haben die ICD10 ganz gut "angeschaut" dazu, es gab viele Referate zu echt krassen Sachen, das Thema "falsches Geschlecht" kam nicht vor, ich denke, weil es ein sehr seltenes Phänomen ist. In der Presse liest man sehr viel davon, dennoch denke ich nicht, dass die Fälle an sich zugenommen haben sondern nur die Fokussierung darauf.

Die Fälle haben stark zugenommen! Für Deutschland habe ich den Faktor 4 im Kopf. Für Großbritannien gab es durch das zentralisierte Gesundheitssystem genauere Daten innerhalb von zehn Jahren und die Steigerung bei Mädchen war über 4000%! Das ist insbesondere dahingehend ungewöhnlich, dass es immer deutlich mehr Jungs als Mädchen waren, sich das Geschlechterverhältnis also mehr als ins Gegenteil verkehrt hat. Da ist irgendetwas im Gange, was wir noch nicht so ganz verstehen.

Es gab auch letztes und dieses Jahr Prozesse in GB um die Behandlungsmethode bzw. ob Kinder überhaupt intellektuell fähig sind, dem Verfahren zuzustimmen. Das klassische Verfahren war *watch and wait*, nach dem die meisten nach der Pubertät mit ihrem biologischen Geschlecht ihren Frieden gefunden hatten - die meisten davon waren schwul oder lesbisch. Die wenigsten wollten auch weiterhin transitionieren. Das, was eine zeitlang ablief und es zum Teil auch noch tut, war so ziemlich das genaue Gegenteil davon. Die Kinder bekamen recht bedenkenlos Pubertätsblocker, um sich quasi Zeit für eine Entscheidung zu kaufen. Diese Blocker verhindern aber u.a. auch Hirnreifungsprozesse und die Kinder entwickeln auch keine Orgasmusfähigkeit (alles im Gegensatz zu ihrer Alterskohorte, die normal weiterreift). Fast alle Kinder auf Pubertätsblockern entschieden sich für die gegengeschlechtlichen Hormone.

Ein Fall von uns: Einer von drein, die an so einer kleinen Schule wie unserer (das ist statistisch so unwahrscheinlich!!!) in kurzer Abfolge aufplopten, hat mehreres auf der Pflanze in Sachen eigenem Körper und bekommt trotz der 17 Jahre Testosteron. Das Testosteron hat ja quasi die Wirkung mehrerer Operationen - insbesondere das mit der Stimme ist irreversibel. Richtig logisch finde ich es nicht, dass man nicht rauchen, hartes Zeug trinken, sich tätowieren lassen und alleine Auto fahren darf, aber die Folgen dieser Behandlung abzuschätzen, traut man ihnen zu. Ich befürchte, da treibt uns der Zeitgeist in keine gute Richtung.

Beitrag von „laleona“ vom 25. Oktober 2021 20:53

Es mag sein, dass mehr Fälle aufgedeckt werden (denn im zB 18 Jhdt gab es einfach noch nicht so viele Möglichkeiten diesbezüglich), aber ich bin der felsenfesten Überzeugung, dass die Menschheit sich nicht ändert. Nur ihre Möglichkeiten ändern sich.

Was "früher" massiv unterdrückt wurde, wird heute - vielleicht - zu sehr gepusht, gefördert, wahrgenommen.

An meiner Schule gibt es ein Mädchen, dass wie ein Junge gekleidet herumläuft, das war's aber auch schon.

Beitrag von „Frapper“ vom 25. Oktober 2021 21:12

[Zitat von laleona](#)

Es mag sein, dass mehr Fälle aufgedeckt werden (denn im zB 18 Jhdt gab es einfach noch nicht so viele Möglichkeiten diesbezüglich), aber ich bin der felsenfesten Überzeugung, dass die Menschheit sich nicht ändert. Nur ihre Möglichkeiten ändern sich.

Was "früher" massiv unterdrückt wurde, wird heute - vielleicht - zu sehr gepusht, gefördert, wahrgenommen.

An meiner Schule gibt es ein Mädchen, dass wie ein Junge gekleidet herumläuft, das war's aber auch schon.

Das würde ich definitiv so pauschal nicht unterschreiben! Schau in die Medizingeschichte hinein und du wirst feststellen, dass es nur so von Modediagnosen wimmelt. Dies stimmt insbesondere dann, wenn die Symptomatiken ziemlich diffus sind.

Erst dieses Jahr kam eine Studie aus Deutschland, dass die Diagnosen von Tourette drastisch gestiegen sind - ganz zufällig in dem Zeitraum stieg ein YouTube-Kanal (Gewitter im Kopf) mit Tourette sehr weit nach oben. Dass so etwas sozial anstecken kann, ist nicht neu (s. Werther-Effekt)!

Beitrag von „karuna“ vom 25. Oktober 2021 21:17

Zitat von MrJules

Ich kann mich nur auf Daten und biologische wissenschaftliche Erkenntnisse stützen. Und du?

Kenne außerdem einen Fall eines Kindes (aus meinem persönlichen Umfeld), das etwa 4/5 ist, bei dem ein Psychologe diese Diagnose gestellt hat. Hormonbehandlung findet natürlich erst kurz vor der Pubertät statt - aber die Diagnose steht.

Kreditvertrag dann aber erst mit 21. Versteht sich. 😊

Na was denn nun 4 oder 5? Muss doch ein sehr enges Umfeld sein, das dir von den psychologischen Diagnosen seines Kindes erzählt. Und wie genau lautet die Diagnose? Die wissenschaftlichen Erkenntnisse, auf die du dich berufst, bleibst du uns auch noch schuldig.

OT: Ich halte übrigens 'Trollen' für ein Phänomen, das in die internationalen Diagnosekataloge gehört.

Könnte bitte ein geduldiger Moderator oder eine geduldige Moderatorin mal aufräumen? Es gibt

DANKE

zu dem Thema schon einen endlosen Thread



Beitrag von „laleona“ vom 26. Oktober 2021 10:03

Frappier : Klar gibt es Modekrankheiten, ich bin überrascht, dass du glaubst, ich sei anderer Meinung.

@MrJules : Offenbar geht's dir gar nicht um die Inhalte hier, schade. Ich dachte, du diskutierst ernsthaft.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 26. Oktober 2021 10:11

<Mod-Modus>

Die Diskussion über neue Usernamen und Neuanmeldungen wurde entfernt.

MrJules: in den Nutzungsbedingungen ist die Rede davon, dass es untersagt ist, personenbezogene Daten über andere User zu veröffentlichen. Auch das zählt dazu. (Es ist zwar schon allgemein bekannt, denke ich. Aber das wusstest du ja beim Schreiben nicht. Stattdessen hast du ein "brandheißes Outing" verfassen wollen.)

kl. gr. Frosch, Moderator

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 26. Oktober 2021 10:48

<Mod-Modus>

Ach ja, ich vergaß: wie immer gilt "Rückfragen gerne per PN, nicht offtopic hier im Thread."

Danke.

kl. gr. frosch, Moderator

Nachtrag: weitere Beitrag von MrJules entfernt.

Beitrag von „MrJules“ vom 26. Oktober 2021 11:36

[Zitat von karuna](#)

Na was denn nun 4 oder 5? Muss doch ein sehr enges Umfeld sein, das dir von den psychologischen Diagnosen seines Kindes erzählt.

Ich führe doch nicht Buch darüber, wie alt die Kinder meiner Freunde und Bekannten sind. Ich weiß idR nur ungefähr, ob sie schon im Kindergarten oder in der Schule sind.

Warum sollte ich wissen, wie alte die Kinder meiner Freunde und Bekannten sind, oder wann sie Geburtstag haben? Es sind doch nicht meine Kinder, ich bin nicht verwandt mit ihnen, nicht ihr Patenonkel und auch nicht mit ihnen, sondern mit ihren Eltern oder einem Elternteil befreundet.

Was ändert das an der Aussage meines Beitrags? Das ist doch einfach nur ein weiterer Versuch, jemanden zu diskreditieren, mit dem man sich inhaltlich nicht auseinandersetzen kann oder will.

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Oktober 2021 11:50

Zitat von MrJules

Nochmal zum Thema: Mir ist wie gesagt nach langer Recherche im Netz kein Fall bekannt geworden, wo es mit SA geklappt hätte. Auch von entsprechenden Stellen bekam ich keine positive Auskunft.

Mein Rat ist deshalb nach wie vor: Auf jeden Fall vorher eine wasserdichte schriftliche Auskunft einholen, bevor man den Master macht. Denn die Chancen stehen m.E. mit dem MA in SA leider schlecht.

Hinzu kommt, dass die Konkurrenz groß ist (also Leute, die den Quereinstieg in diesem Bereich machen wollen) und es noch viele Diplom-SPs mit reichlich Arbeitserfahrung gibt.

Falscher Thread, gell?!

Beitrag von „MrJules“ vom 26. Oktober 2021 11:52

Jo, stimmt. 😊

Beitrag von „karuna“ vom 26. Oktober 2021 14:00

Zitat von MrJules

Was ändert das an der Aussage meines Beitrags?

Dein Beitrag hat keine Aussage. Laleona hatte schon nach der Diagnose gefragt, die da erstellt worden sein soll, die Frage kannst du nicht beantworten. Was das für ein Kind sein soll, kannst du auch nicht beantworten. Um wie viele Kinder es überhaupt gehen soll, die angeblich "kurz vor der Pubertät" Hormonbehandlungen erhalten, weißt du auch nicht.

Davon ab kommst du sowieso vom Thema weg, das da lautet "Die Bedeutung gendergerechter Sprache zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit in der Schule".

Beitrag von „MrJules“ vom 26. Oktober 2021 16:41

[Zitat von karuna](#)

Dein Beitrag hat keine Aussage. Laleona hatte schon nach der Diagnose gefragt, die da erstellt worden sein soll, die Frage kannst du nicht beantworten.

Dass sich das Kind im falschen Körper fühlt und dass es nun mit der anderen Geschlechtsidentität leben soll - das ist die Diagnose. Oder willst du, dass sie mir eine Kopie der Patientenakte übergeben? Mach dich doch nicht lächerlich, wobei... zu spät.

Dass man eine Behandlung logischerweise vor der Pubertät bekommt, wenn die Diagnose schon so früh feststeht, ist das normale Vorgehen. Denn wenn schon Geschlechtsmerkmale deutlich ausgeprägt sind, ist es natürlich deutlich schwerer für die betroffene Person.

Ein kleinen statistischen Einblick gibt es z.B. hier:

Zitat:

"Die Zahl der Anfragen in der Spezialsprechstunde für transidente Kinder und Jugendliche an der Uniklinik Münster habe sich im vergangenen Jahrzehnt vervielfacht. Transident nennt man Kinder, wenn das selbst empfundene Geschlecht nicht mit den körperlichen Merkmalen übereinstimmt." (...)

Jede Entscheidung habe langfristige Konsequenzen: Die Folgen einer hormonellen Behandlung vor der Pubertät sind irreversibel, nicht rückgängig zu machen. Dasselbe gilt allerdings auch, wenn man die Pubertät laufen lasse. Die irreversible Verweiblichung oder Vermännlichung des Körpers kann bei transidenten Menschen zu schweren psychischen Langzeitschäden führen.

„Das heißt, wir als Ärzte und auch die Verantwortung tragenden Erwachsenen, die einen jungen Menschen begleiten, müssen uns dem Irreversibilitäts-Dilemma stellen.“

https://www.deutschlandfunkkultur.de/geschlechtsang...ticle_id=482707

Es ist ein genereller starker Anstieg genau in einer bestimmten Generation zu beobachten:

<https://www.statista.com/statistics/719...-by-generation/>

Dies führt unweigerlich auch zu mehr Hormonbehandlungen bei Kindern und Jugendlichen.

So, und das war es jetzt von mir, [...]

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 26. Oktober 2021 17:11

<Mod-Modus>

Beitrag von MrJules wegen Verstoßes gegen die Nutzungsbedingungen (Beleidigung) entfernt bzw. Bearbeitet.

Kl. Gr. Frosch, Moderator

P.S.: ich würde jetzt Vorschlagen, dass wir zu einer normalen Diskussion zurück kommen. Oder?

Beitrag von „karuna“ vom 26. Oktober 2021 17:40

An die, die es ernsthaft interessiert: das Grundproblem liegt schon in der Klassifizierung im Katalog der psychischen Störungen eine wie auch immer beschriebene Identifikationsproblematik und wer weswegen eigentlich Hilfe sucht:

Einige Transsexuellenorganisationen wie beispielsweise der Verein [Aktion Transsexualität und Menschenrecht](#) kritisieren den Begriff „Geschlechtsidentitätsstörung“ als unwissenschaftlich und als unbewiesene Erfindung der [Psychoanalyse](#). So berücksichtige seine Definition nicht die Erkenntnisse der Wissenschaft, dass weder [Geschlechtschromosomen](#) noch Genitalien einer Person eine eindeutige Aussage über ihr Geschlecht machen könnten; das Konzept einer Störung der [Geschlechtsidentität](#) benötige aber die Existenz eines „biologischen Geschlechtes“, von dem die Psyche der Betroffenen abweiche. Weil das Geschlecht eines Menschen weitaus

<https://www.lehrerforen.de/thread/57517-die-bedeutung-gendergerechter-sprache-zur-herstellung-von-geschlechtergerechtigk/>

komplexer sei, als von der Psychoanalyse behauptet, sei die Betrachtung transsexueller Personen als Menschen mit dem Wunsch, „als Angehörige des anderen Geschlechtes zu leben und anerkannt zu werden“ (ICD-10: F64), nicht der Realität entsprechend. Daher wird die Bezeichnung ebenso bemängelt, wie die dadurch verbundene Bewertung der geschlechtlichen Identität transsexueller Menschen als psychische Störung.

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Geschlech...3%B6rung#ICD-11>

Und auch interessant wie ich finde:

*Die seit 2007 an der Charité eingerichtete interdisziplinäre GIS-Spezialsprechstunde (Jugendpsychiatrie, Sexualmedizin, pädiatrische Endokrinologie) diagnostizierte bei allen bis Mitte 2008 vorstellig gewordenen Patienten (im Alter von fünf bis 17 Jahren; zwölf männlichen, neun weiblichen Geschlechts) psychopathologische Auffälligkeiten, die in vielen Fällen zur Vergabe einer weiteren psychiatrischen Diagnose führten. **In der Regel fanden sich deutliche psychopathologische Auffälligkeiten auch bei den Eltern.** Hintergrundproblematik beziehungsweise „Umwandlungsmotiv“ bei den Jugendlichen war überwiegend eine abgelehnte (*ich-dystone*) homosexuelle Orientierung. Letztere hätte man durch pubertätsblockierende Maßnahmen in ihrer Entfaltung aufgehalten.^[11]*

So viel dazu...

Beitrag von „laleona“ vom 26. Oktober 2021 17:42

Danke, @karuna , das deckt sich mit meinem Wissen und den daraus abgeleiteten Schlüssen.

Beitrag von „Frappier“ vom 26. Oktober 2021 18:11

@karuna

Wie das Phänomen Trans zu verstehen ist, ist zu einem ideologischen Schlachtfeld geworden. Da gibt es verschiedene Definitionen und Ursachen, die man dafür verantwortlich macht. Was sich durchsetzt, hat auch nicht zwingend etwas mit harter Evidenz zu tun, sondern welche Lobby-Gruppe den größeren Einfluss hat bzw. für welchen Ansatz eine politische Partei eintritt. Es ist wirklich traurig mit anzusehen, wie dieses Thema auf Kosten der Betroffenen politisiert

<https://www.lehrerforen.de/thread/57517-die-bedeutung-gendergerechter-sprache-zur-herstellung-von-geschlechtergerechtigk/>

wird.

Dann zitierst du Daten aus 2008, was leider da nicht extrem aufschlussreich ist. Seitdem hat das Thema erst so richtig Fahrt aufgenommen und die großen Änderungen kamen erst danach auf.

Beitrag von „laleona“ vom 26. Oktober 2021 18:24

Welche Änderungen?

Beitrag von „laleona“ vom 26. Oktober 2021 18:29

Finde ich diesbezüglich sehr interessant und lese es erst, bevor ich wieder irgendwas hier schreibe:

<https://www.msmanuals.com/de-de/profi/ps...sexualit%C3%A4t>

Beitrag von „SteffdA“ vom 26. Oktober 2021 19:02

Vielleicht sollte man mal mit den Betroffenen sprechen und nicht nur über sie.

Die DGTI kann man da sicher ansprechen, wenn man entsprechende Gesprächspartner*innen sucht (<https://dgti.org/>) oder einen der örtlichen CSD-Vereine. Die können das bestimmt auch weiter vermitteln.

Ansonsten kann man ja auch mal im Transsexuellengesetz (<https://www.gesetze-im-internet.de/tsg/>) nachlesen was von den Betroffenen erwartet wird bzw. was ihnen zugemutet wird.

Unter anderem auch deshalb gibt es die Initiative den Artikel 3, Grundgesetz entsprechend um die sexuelle Orientierung und die geschlechtliche Identität zu erweitern (z.B. hier: <https://www.lsvd.de/de/politik/ges...-3-gg-ergaenzen>).

Beitrag von „Frapper“ vom 26. Oktober 2021 19:19

Zitat von laleona

Welche Änderungen?

Wie ich oben bereits einmal beschrieben hatte, gab es einen krassen Anstieg und das Klientel hat sich von vorwiegend Jungen (ca. 3:1) zu überwiegend Mädchen (ca. 8:1) innerhalb von nur zehn Jahren verändert. So etwas geschieht nicht einfach so, weil die Gesellschaft toleranter wird.

Zitat von laleona

Finde ich diesbezüglich sehr interessant und lese es erst, bevor ich wieder irgendwas hier schreibe:

<https://www.msmanuals.com/de-de/profi/ps...sexualit%C3%A4t>

Ich habe es überflogen und empfinde es als gute Zusammenfassung. Vor allem der Begriff Geschlechtsdysphorie ist deutlich hilfreicher, denn er deckt ein breiteres Spektrum an möglichen Ursachen ab. Die Stärke dieser Dysphorie entscheidet, ob die Betroffenen auch wirklich transitionieren wollen. Das ist ja alles kein Zuckerschlecken und heftige Eingriffe in den Körper. Laut Aussagen der Betroffenen lindert eine Transition die Geschlechtsdysphorie, heilt sie aber nicht komplett.

Zum großen Streitthema: die Behandlung. Da ist der Link aber ziemlich konservativ unterwegs und empfiehlt medizinische Eingriffe mehr oder minder frühestens ab dem 16. Lebensjahr. Da sind wir aber weit entfernt davon, wenn 10-/11-/12-Jährige Pubertätsblocker bekommen, wie das praktiziert wurde und sicherlich auch noch praktiziert wird.

Auch zum Punkt, ob "Trans" eine Krankheit ist: Bei allem Verständnis für Entstigmatisierung kommt man schon in logische Widersprüche. Wer mit Diabetes permanent auf Insulin angewiesen ist, um funktional zu sein, gilt als chronisch krank. Wer permanent gegengeschlechtliche Hormone nimmt, um funktional zu leben, soll dann nicht als chronisch krank gelten?

Beitrag von „MarieJ“ vom 26. Oktober 2021 19:23

<https://www.lehrerforen.de/thread/57517-die-bedeutung-gendergerechter-sprache-zur-herstellung-von-geschlechtergerechtigk/>

[Zitat von SteffdA](#)

Vielleicht sollte man mal mit den Betroffenen sprechen und nicht nur über sie.

Habe ich bereits mehrfach und mit mehreren. Bei keiner könnte ich etwas von leichtfertig verabreichter Hormonbehandlung sagen, eher im Gegenteil. Und nur darauf, dass so etwas wie Leichtfertigkeit/Modeerscheinung insinuiert war, bezog sich meine Kritik an Mr Jules Post

”

[Zitat von MrJules](#)

Aber wenn ein kleines Kind sich im falschen Geschlecht fühlt, wird quasi sofort mit der Hormonbehandlung begonnen - mal etwas überspitzt formuliert.“

Dass es insgesamt eine Zunahme gibt, könnte ja auch daher kommen, dass heutzutage eben bessere Behandlungen möglich sind, Betroffene sich eher trauen als früher u. ä. Die Schlussfolgerung a la „Modeerscheinung“ scheint mir doch arg kurz gegriffen.

Beitrag von „Frapper“ vom 26. Oktober 2021 19:42

[Zitat von SteffdA](#)

Vielleicht sollte man mal mit den Betroffenen sprechen und nicht nur über sie.

Die DGTI kann man da sicher ansprechen, wenn man entsprechende Gesprächspartner*innen sucht (<https://dgti.org/>) oder einen der örtlichen CSD-Vereine. Die können das bestimmt auch weiter vermitteln.

Das hört sich ja schön und nett an, aber leider sind diese Lobby-Gruppen oft sehr ideologisch unterwegs. Das zeigt der aktuelle Skandal um Stonewall in GB und auch in Deutschland kommt starke Kritik an den derzeitigen Ansätzen ([Taz Talk Alexander Zinn](#)).

[Zitat von MarieJ](#)

Habe ich bereits mehrfach und mit mehreren. Bei keiner könnte ich etwas von leichtfertig verabreichter Hormonbehandlung sagen, eher im Gegenteil. Und nur darauf, dass so etwas wie Leichtfertigkeit/Modeerscheinung insinuiert war, bezog sich meine Kritik an Mr Jules Post

Aus meiner Erfahrung haben die normalen Transleute von der Straße (Transitionieren und einfach leben) nicht diese extremen Ansichten bezüglich Interventionen im Kindesalter - die lauten Aktivisten schon!

Beitrag von „laleona“ vom 26. Oktober 2021 19:47

Auch psychische Störungen haben zB in den Jahren zwischen 2000 bis 2010 "dramatisch" zugenommen, aber:

Die Bundesregierung hingegen erklärt in ihrer Antwort, dass die erhebliche Zunahme diagnostizierter psychischer Erkrankungen noch keine Rückschlüsse auf die Entwicklung der bevölkerungsbezogenen Prävalenzen und Inzidenzen zuließe. Gründe für die Zunahme könnten auch die verbesserte Entdeckungsrate oder eine gelungene Enttabuisierung psychischer Leiden sein. Die Bundesregierung räumt ein, dass valide wissenschaftliche Erkenntnisse hierüber fehlten. „Relevante Datenlücken“ zur Epidemiologie psychischer Erkrankungen und zur Inanspruchnahme von Leistungen müssten geschlossen werden. pb

[Aus:](#)

<https://www.aerzteblatt.de/archiv/78018/Psychische-Erkrankungen-Dramatische-Zunahme-kein-Konzept>

[Blockierte Grafik: <https://track.aerzteblatt.de/img/track.gif?key=jobbox-0&ts=0.15617236093949505>]

Beitrag von „Lindbergh“ vom 26. Oktober 2021 20:42

Weil das Thema frühkindliche Transexualität aufkommt: Ich bin kein Psychologe, kein Arzt, maße mir da nicht an, medizinische Urteile abzugeben. Ich finde nur, dass man vorsichtig sein, nicht irgendwo etwas reinzuinterpretieren, was sich im Endeffekt als irreparabel herausstellen könnte, *gerade* bei Kindern. Ich erinnere mich daran, dass Angelina Jolies Tochter Shiloh als kleines Kind gerne kurze Haare trug, burschikose Kleidung trug und laut einigen Interviews John genannt werden und so wie ihre Brüder sein sollte. Inzwischen ist sie ein Teenager, der lange Haare trägt und auch schon mit Kleid gesehen wurde. Das war im Nachhinein eine Art Phase oder Spiel. Was haben aber die Medien alles darüber berichtet... Sie wurde als LGBT-Ikone bezeichnet und es wurde gemutmaßt, wann sie denn eine Hormontherapie beginne. Mit dem

<https://www.lehrerforen.de/thread/57517-die-bedeutung-gendergerechter-sprache-zur-herstellung-von-geschlechtergerechtigk/>

Hintergrund kann ich gut verstehen, dass insbesondere @MrJules und [Frappier](#) das Thema sehr kritisch sehen.